



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 170.

Montag, den 24. August.

1846.

Der Schiffswundarzt.

Novelle nach dem Französischen.

Von Dr. F. Fließbach.

(Fortsetzung.)

„Sie fragen Viel auf ein Mal,“ erwiderte kalt der Gefragte. „Was den Spazierritt anlangt, den ich heute mit Miß Morpeth gemacht habe, so mußte ich nothwendig allein mit ihr sprechen, und sie hatte mir gestern zugesagt, mich nach Blau zu begleiten.“

„Also hat sie mich hintergangen.“

„Sagen Sie lieber, sie hat sich durch die Umstände zu dieser Nothlüge bewogen gefunden. Sie klagte über ihre Zurückhaltung seit meiner Ankunft; aber Sie hätten bedenken sollen, daß ihr darum zu thun sein mußte, bevor sie sich zu einer Wahl entschied, wovon das Glück ihres Lebens abhing, zu erfahren, was sie zu fürchten oder zu hoffen hatte.“

„Ich weiß nicht, ob ich Sie recht verstehe,“ entgegnete Launay erröthend; „wenn es sich aber um Auskunft über mich und meine Verhältnisse handelt, so bin ich bereit, sie zu ertheilen.“

„Ich bitte darum.“

„Ich stamme von einer achtbaren Familie in der Bretagne ab. Mein verstorbener Vater war Fregatten-Capitain in Brest. Verwaist im Alter von 15 Jahren, habe ich als Wundarzt in der königlichen Marine gedient, aus der ich erst vor anderthalb Jahren getreten bin. Was mein Vermögen betrifft,“ hier zitterte seine Stimme, „so kann ich dieses leicht nachweisen: ich besitze 400,000 Livres in Staatspapieren, und bin bereit, den betreffenden Beleg zu liefern.“

„Alle diese Mittheilungen sind für Miß Morpeth von großer Wichtigkeit; indessen gestatten Sie mir die Bemerkung, daß sie, von Ihnen selbst ausgehend, nicht genügen dürften.“